

GARTENDESIGN INSPIRATION

# GARTEN DESIGN INSPIRATION

DAS MAGAZIN FÜR GARTENGESTALTUNG UND GARTENGENUSS **AUSGABE 2 | 2017**

## Brücken und Stege

PRÄGEND | VERBINDEND | WEGWEISEND

### PORTRÄT

Jacqueline van der Kloet

### KALEIDOSKOP

Treehotel in Schweden

### REPORTAGE

Natural Modern Farmgarden

### ON TOUR

De Heerenhof in den Niederlanden

Deutschland: 14,80 €





# SCHACHPARTIE IM FRÜHLINGSGARTEN

Fritillarien zählen zu den elegantesten Frühlingsgeophyten in Gärten und Parkanlagen. Doch neben ihrer nahezu jeden Betrachter faszinierenden Schönheit gelten Kaiserkronen, Schachbrettblumen und die vielen weiteren Arten der Gattung *Fritillaria* weithin als komplizierte, wenig zuverlässige Gartenpflanzen, deren erfolgreiche Kultur nur wenigen Fachleuten vorbehalten scheint. Dabei kann der Einsatz der aristokratisch wirkenden Zwiebelpflanzen leichter gelingen, als man glauben mag. So avancieren die ausgefallenen Frühlingsblüher mehr und mehr zu Lieblingen von Gartendesignern, Privatgartenbesitzern und Planern für das öffentliche Grün.





# SCHACHPARTIE IM FRÜHLINGSGARTEN

TEXT: PETER JANKE

## Standortkünstler für unterschiedlichste Lebensbereiche

Wer nachhaltig die Schönheit von Fritillarien im Garten genießen will, muss sich zwingend mit den Standortansprüchen der einzelnen Arten beschäftigen. Nur wer den unterschiedlichen Spezies einen dem Naturstandort vergleichbaren Gartenort anbietet, wird sich über Jahre an der exaltierten Blüteneleganz dieser herrlichen Gewächse erfreuen können. Richtig eingesetzt und vergesellschaftet, vermehren sich Fritillarien sogar sehr gut im Garten und bilden mit der Zeit bemerkenswerte Bestände.

Die Gattung *Fritillaria* fasst etwa 100 verschiedene Zwiebelgewächsorten von sehr unterschiedlichen Naturstandorten zusammen. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt im Mittelmeerraum und auf dem Balkan, wobei die Gattung ebenfalls im Südwesten Asiens und im westlichen Nordamerika anzutreffen ist. Eine der wohl

bekanntesten Fritillarienarten, die Schachbrettblume (*Fritillaria meleagris*), steht sogar auf der (roten) Liste der in Deutschland beheimateten Wildpflanzen. Grundsätzlich gelten alle Fritillarienarten als sehr frosthart und diesbezüglich unkompliziert. Schwieriger ist für die gärtnerische Verwendung jedoch die mitunter ausgeprägte Nässeempfindlichkeit einiger Arten zu bestimmten Zeiten des Jahres. Als sehr grobe Faustregel gilt ihre Vorliebe für ein eher kontinentales Klima mit kalten, trockenen Wintern, moderater Feuchtigkeit im Frühjahr und Herbst und warmen (bis heißen), recht trockenen Sommermonaten.

Die meist zwei-, selten mehrschuppigen Zwiebeln sind vergleichbar empfindlich und zerbrechen leicht. Daher ist beim Transport und bei der Pflanzung der zum Teil oft kostspieligen Zwiebeln hohe Sorgfalt und Vorsicht geboten. Auch dürfen die dünnhäutigen Zwiebeln nicht lange gelagert werden und sollten direkt nach der Lieferung an einen wohl überlegten Gartenstandort ausgepflanzt werden. Die Pflanztiefe muss etwa drei- bis viermal so tief sein, wie die jeweilige Zwiebel hoch ist.

## Vier Kulturgruppen für Fritillarien

Um die individuell ganz unterschiedlichen Boden- und Standortansprüche gewährleisten zu können, unterteile ich die verschiedenen Arten in vier Kulturgruppen.

### GRUPPE A

Eine Ausnahmegruppe stellt diese erste Fraktion mit ihrer Vorliebe für sommerfeuchte Standorte dar. Die Arten dieses Standortanspruchs besiedeln in der Natur gerne dauerfeuchte (nicht nasse!) Waldränder und nicht zu dichte Wiesen auf humosen, nährstoffreichen Böden in voller Sonne oder im sehr hellen Halbschatten. Zu dieser Gruppe zählen:

- *Fritillaria meleagris* (Schachbrettblume)
- *Fritillaria affinis*
- *Fritillaria camschatcensis*
- *Fritillaria cirrhosa*
- *Fritillaria pallidiflora*
- *Fritillaria raddeana*

### GRUPPE B

Neben den im (sommerfeuchten) Rheinland ebenfalls mühelos zu kultivierenden Arten der Gruppe A stellen diese robusten, recht anspruchslosen Arten die wohl zuverlässigsten Vertreter dar. Alle gedeihen am besten auf gut drainierten, nährstoffreichen Böden in voller Sonne, wobei sich bei mir ein Waldsaumstandort mit viel Sonne ab mittags bis zum Abend unter dem (regenabweisenden) Blätterdach sehr hoher Gehölze als optimal erwiesen hat:

- *Fritillaria acmopetala*
- *Fritillaria chitralensis*
- *Fritillaria eduardii*
- *Fritillaria imperialis* (Kaiserkrone)
- *Fritillaria involucrata*
- *Fritillaria messanensis*
- *Fritillaria persica* (diese benötigt zusätzlich sehr hohe Sommertemperaturen, beispielsweise von Steinen reflektiert)
- *Fritillaria verticillata* (syn. *Fritillaria thunbergii*) ▶



FOTO: JÜRGEN BECKER

Geboren in Hilden, wuchs **PETER JANKE** in der Gärtnerei seiner Familie auf. Schon mit 20 Jahren startete er als Jungunternehmer. Janke arbeitete mit Beth Chatto in Essex (England) und unternahm Pflanzenerkundungsreisen in alle Welt. Neben seinem Gartenplanungsbüro führt er eine Staudengärtnerei für Raritäten und Wildpflanzen. Peter Janke ist Buchautor und schreibt seit Jahren Gartenkolumnen und Pflanzenbeiträge für Fachzeitschriften.

# A

*Fritillaria affinis*

*Fritillaria raddeana*

*Fritillaria pallidiflora*

# B

*Fritillaria imperialis*

*Fritillaria persica*

*Fritillaria acmopetala*



FOTOS: MARIANNE MAJERUS



FOTOLIA/FOTO50



FOTO: MARIANNE MAJERUS



FOTO: MARIANNE MAJERUS



### ► GRUPPE C

Mit etwas mehr gärtnerischem Wissen recht leicht zu kultivierende Arten, die einen weniger nährstoffreichen, sehr gut drainierten Boden und vollsonnige Lagen benötigen. Da diese Arten keine Feuchtigkeit während ihrer Ruhephase im Sommer vertragen, pflanze ich sie gerne in Hanglagen von Steingärten oder an die südlich gewandte Seite sommergrüner höherer Gehölze:

- *Fritillaria hermonis* ssp. *amana*
- *Fritillaria latifolia*
- *Fritillaria michailovskyi*
- *Fritillaria pontica*
- *Fritillaria sewerzowii*

### GRUPPE D

Eine Gruppe für fortgeschrittene Fritillarienliebhaber. Diese meist zwergigen Arten (oft nur acht bis 30 Zentimeter hoch werdend) vertragen kaum Feuchtigkeit und lieben vollsonnige Standorte. In ihrer Ruhephase wollen sie absolut trocken stehen. Daher pflanze ich sie gerne in südliche und westliche Beetstreifen am Haus mit Dachüberstand oder kultiviere sie in Töpfen, die während der Ruhephase (im laublosen Zustand) fast völlig trocken im kalten Gewächshaus stehen. Der Aufwand lohnt sich, denn diese Gruppe beinhaltet so berauschend schöne Gartenschätze wie:

- *Fritillaria armena*
- *Fritillaria bucharica*
- *Fritillaria davisii*
- *Fritillaria graeca*
- *Fritillaria recurva*
- *Fritillaria stenantha*
- *Fritillaria uva-vulpis* (die sich in auch an der Südseite von flachwurzelnden Gehölzen wie *Berberis* wohlfühlt).

### Einsatzmöglichkeiten im Garten

Die Beachtung der Standortansprüche entscheidet über Erfolg oder Misserfolg bei der Kultur von Fritillarien. Darüber hinaus muss bei der Wahl des geeigneten Standortes auch die Kombination mit anderen Gartenpflanzen und der Umgang mit den nicht mehr blühenden Fritillarien (deren Laub niemals vor dem endgültigen Gelbwerden im Sommer abgeschnitten werden darf!) berücksichtigt werden.

### Kombinationsmöglichkeiten

Die Unterteilung der verschiedenen Arten der Gattung *Fritillaria* in Kulturgruppen lässt auch Rückschlüsse auf deren Konkurrenzfähigkeit zu: Während die Arten der Gruppe A und B recht konkurrenzfähig sind, also eine

Vergesellschaftung mit anderen krautigen Pflanzen meist problemlos tolerieren, möchte Gruppe C wenig bedrängt werden, und der eher eigenbrötlerischen Gruppe D sind Schotter und Steine die liebsten Nachbarn.

Die Pflanzen der Gruppe A pflanze ich daher gerne in naturhafte Wiesensituationen oder lasse sie einstimmen in den Frühjahrschor zwischen *Helleborus*, *Cardamine* oder *Pulmonaria* und Frühlingsgräsern wie *Milium effusum* 'Aureum'. Auch langsamwüchsige, immergrüne Stauden wie *Ophiopogon* und *Muscari* sind willkommene Partner. Viele Arten dieser Gruppe haben übrigens gar keine Probleme, wenn sie später im Jahr von höheren Stauden wie *Ranunculus aconitifolius*, *Anemone rivularis* oder *Gillenia stipulata* überwachsen werden. Auch später blühende Stauden, wie *Lobelia cardinalis*, *Isodon rubescens* oder *Plectranthus excelsis* eignen sich zur Kombination, da sie Lücken im Beet schließen, die die Fritillarien nach dem Absterben ihres Laubes hinterlassen können.

Auch die Vertreter der bis zu anderthalb Meter hohen Gruppe der B-Fritillarien sind problemlos zu vergesellschaften: So schieben sich die imposanten Blatt- und Blütenstängel von *Fritillaria imperialis* an der sonnigen Südseite meines Waldgartens mühelos durch dichte Bestände von *Geranium phaeum*, *Pachyphragma macrophylla*,

*Heuchera villosa* var. *macrorhiza* oder *Calamagrostis brachytricha*.

Bei den C-Gruppen-Vertretern muss man schon ein wenig mehr Sorgfalt bei Standortwahl und Beetpflege walten lassen. Alle Arten dieser Gruppe sind konkurrenzschwächer als die vorherigen. Viel Sonne, wenig nachbarschaftliche Bedrängung und trockene Sommerstandorte behagen jedoch auch: *Zauschneria*, *Ballota*, *Teucrium marum*, *Euphorbia rigida*, *Carlina acanthifolia*, *Centaurea bella*, *Nerine bowdenii* und vielen mehr. Und die schroffen Lieblingsnachbarn der D-Gruppen-Arten habe ich ja bereits beschrieben ...

### Mut zu neuen Gartenversuchen

Wer den Mut dazu hat, probiert einfach einmal neue Kombinationen mit den perlhuhnfedergetupften Blüten der Schachbrettblume (lat. *meleagris* = Perlhuhn), den zwar bereits beim Austrieb stark nach Fuchs riechenden, jedoch leider nicht wühlmausabweisenden Kaiserkronen (*Fritillaria imperialis*) oder den etwa 100 anderen ätherisch schönen Arten der Gattung.

Und dann steht, abgesehen von ein paar störenden Lilienhähnchen und Schnecken hier und dort, einer weiteren Verbreitung dieser filigranen, elfengleichen Pflanzengattung überhaupt nichts mehr im Wege. ■

C

*Fritillaria michailovskyi*



FOTOS: JÜRGEN BECKER

*Fritillaria pontica*



*Fritillaria davidii*



D

*Fritillaria uva-vulpis*



FOTOS: MARIANNE MAJERUS